

Lühner Anzeiger

Telephon: Amt Lahn Nr. 24.

Lokalblatt für Lahn und Umgegend.

Telephon: Amt Schönau Nr. 10.

Druck und Verlag von Franz Beuchel in Schönau (Rahbach). — Für den Inhalt verantwortlich: Franz Beuchel, Schönau (Rahbach).

Ausgabestelle und Inseraten-Aannahme in der Filiale Goldbergerstrasse Nr. 55 in Lahn und in der Buchdruckerlei von Franz Beuchel in Schönau (Rahbach).

Die Ausgabe

erfolgt wöchentlich dreimal, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Abonnementpreis beträgt vierteljährlich durch Boten 90 Pf., monatlich 30 Pf. frei Haus. Postabonnement 90 Pf., mit Abtrag 1,14 Mk.

Ämtliches Publikations-Organ

der städt. Behörden und des königlichen Amtsgerichts.

Inserationspreis

für Lahn und Umgegend 10 Pf. für die 1 spaltige Zeile oder deren Raum, für auswärtige Inserate 12 Pf. pro Zeile. Annahmeschluss Montag, Mittwoch und Freitag mittags 12 Uhr.

Nr. 78.

Lahn, Donnerstag, den 8. Juli 1909.

6. Jahrgang.

Die innere politische Lage.

Fürst Bülow tritt vom Kanzlerposten vielleicht noch vor der Erledigung der Finanzreform zurück. Fürst Bülow überreichte dem Staatssekretär Nieberding bereits am vorigen Montag den ihm vom Kaiser aus Anlaß seiner 50jährigen Tätigkeit im Staatsdienste verliehenen Orden, obwohl Erzellenz Nieberding sein Jubiläum erst in einigen Tagen feiert. Fürst Bülow schien also Wert darauf zu legen, den Orden persönlich zu überreichen. Man kann daraus auf einen sehr baldigen Rücktritt des vierten Kanzlers schließen.

Von verschiedenen Seiten wurde der Wunsch laut, Fürst Bülow möchte ein Reichstagsmandat annehmen und als Abgeordneter für den Blockgedanken weiter kämpfen. Der Fürst zählt erst 60 Jahre und würde ein Mandat, falls er es annähme, auch gewissenhaft wahrnehmen. Fürst Bismarck konnte das i. Z. wegen den Beschwerden des Alters nicht mehr.

Die Abreise des Fürsten Bülow von Berlin steht laut „Post. Ztg.“ unmittelbar bevor. Die Bibliothek des Kanzlers ist bereits verpackt.

Auf eine sehr herzliche Begrüßung durch den Vorsitzenden der evangelischen Arbeitervereine Deutschlands, Dr. Weber, erwiderte Fürst Bülow nach Worten des Dankes: Die christlich-nationale Arbeiterbewegung nach Kräften zu fördern, habe ich immer für meine Pflicht gehalten, weil ich ihre Bedeutung für die gesunde Entwicklung unseres politischen und sozialen Lebens wohl zu schätzen weiß.

Fürst Bülow ließ an die zu Besprechungen über die Finanzreform nach Berlin gekommenen leitenden Minister der Einzelstaaten und an die Bevollmächtigten zum Bundesrate Einladungen zu einem Diner ergoßen, um sich von ihnen zu verabschieden.

Zweiundzwanzig bundesstaatliche Minister waren zu den Beratungen in Berlin eingetroffen, um zu den Kompromißvorschlägen über die Besitzsteuern seitens der neuen Mehrheit Stellung zu nehmen. Im Reichstage verlautete, daß die Vorschläge der neuen Mehrheit im allgemeinen Annahme gefunden hätten. Die Führer der Mehrheitsparteien hielten nachmittags eine Sitzung zur Feststellung der Kompromißvorschläge ab. Sämtliche Anträge wurden zum Reichstempelgesetz gestellt, das aus diesem Grunde am Dienstag von der Tagesordnung des Reichstags abgesetzt worden war. Der Antrag Dresdens auf Einberufung eines außerordentlichen deutschen Städtetages behufs Stellungnahme zur Finanzreform wurde abgelehnt.

Die Entscheidung über den Zusammenschluß der drei freisinnigen Gruppen zu einer geschlossenen Partei wurde dem sogen. Vierer-Kommissionen übertragen, der aus den Abgeordneten Müller-Meinungen, Wiemer, Schrader und v. Payer gebildet wird.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ betont, daß die Aufbesserung der Postbeamten mit Rücksicht

auf die Steuerzahler nicht über die letzten Sätze der Regierungsvorlage hinaus erfolgen kann.

Tages-Nachrichten.

Der Kaiser. Wie verlautet, ist es wahrscheinlich, daß der Kaiser die Nordlandkreise nicht nur aufschiebt, sondern gänzlich aufgibt. Dem Kapitän Karpf vom „Meteor“ ist aufgegeben worden, die Fahrt für eine Kreuzfahrt in der Ostsee bereit zu halten. Der Verzicht des Kaisers auf die gewohnte Nordlandkreise scheint nicht nur auf die innerpolitische Lage zurückzuführen zu sein, sondern auch auf den eventuellen Besuch des Zaren, der auf seiner Fahrt nach Cherbourg in 14 Tagen in Kiel eintrifft.

Der Besuch des Kronprinzen beim Kaiser Franz Josef, der ursprünglich am 11. d. Mts. stattfinden sollte, ist infolge der Änderungen in den Dispositionen des Kaisers bis Anfang August verschoben worden.

Prinz Eitel-Friedrich vollendete am heutigen Mittwoch das 26. Lebensjahr.

Berlin. Die außerordentlichen Parteitage der freisinnigen Volkspartei und der freisinnigen Vereinigung bedeuten einen Schritt vorwärts auf dem Wege zur Wiedervereinigung der beiden Parteigruppen, die bis zum Jahre 1893 eine geschlossene Einheit bildeten. Erst damals vollzog sich aus Anlaß der Meinungsverschiedenheiten über die Caprivische Heeresvorlage die Spaltung. Von der freisinnigen Vereinigung rührt die Anregung zu einem neuerlichen Zusammenschluß her. Die freisinnige Volkspartei hat den Gedanken zwar nicht ohne weiteres in die Tat umgesetzt, erklärte jedoch, ihm näher treten und zur geeigneten Zeit den Zusammenschluß herbeiführen zu wollen. Der Parteitag der freisinnigen Vereinigung äußerte sich in ähnlichem Sinne, wobei einzelne Redner freilich weiter gehende Hoffnungen auf gelegentliches gemeinsames Wirken mit der Sozialdemokratie setzten. Sehr befriedigt erklärte sich der Parteitag der freisinnigen Vereinigung von der Gründung des Ganzen und des neuen deutschen Bauernbundes. — Der Vertretertag der nationalliberalen Partei sprach dem Fürsten Bülow Dank und Anerkennung aus für seine Leistungen sowohl auf dem Gebiete der auswärtigen wie auch der inneren Reichspolitik. Fürst Bülow scheidet in einem Augenblicke, in dem in der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion zum ersten Male der Revisionismus über den Radikalismus siegte. Fürst Bülow zog den Freisinn, der zu diesem Ende manches Parteidogma fallen lassen mußte, zur Mitarbeit heran, er erklärte, nicht gegen den Liberalismus regieren zu wollen. Der Blockgedanke des vierten deutschen Reichskanzlers wird in Deutschland seine Wiedergeburt feiern. Zu diesen Sätzen bekannten sich alle Mitglieder des Parteitages.

Berlin. Reichskanzler Fürst Bülow empfing den Staatssekretär des Reichsjustizamts Dr. Nieberding und überreichte diesem das ihm aus Anlaß seines fünfzigjährigen Amtsjubiläums vom Kaiser verliehene Großkreuz des Roten Adlerordens.

Berlin. Die Ernennung des neuen Reichskanzlers ist noch nicht am heutigen Dienstag zu erwarten, sondern erst nach Erledigung der Finanzreform; dann aber auch sofort. Es darf der „Nat. Ztg.“ zufolge als sicher gelten, daß der Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg, der bei allen Parteien des Reichstags Sympathien genießt, der Vertrauensmann des Kaisers ist. Von ihm sei mehr als von irgend einem andern zu erwarten, daß er der Schwierigkeiten auf dem Gebiete der inneren Politik Herr werden wird. Laut „Tägl. Rundsch.“ legte der Kaiser, nachdem er die

bedingte Genehmigung des Abschiedsgesuches in huldvollster Weise genehmigt hatte, den größten Wert auf die Fortdauer der guten persönlichen Beziehungen zum Fürsten Bülow. Fürst Bülow war auch beauftragt worden, einen Nachfolger vorzuschlagen. Die Wahl soll auf eine Persönlichkeit gefallen sein, die fast bei allen Parteien sich großer Beliebtheit erfreut.

Berlin. Die Schaffung eines deutschen Schulmuseums wird in der „Tägl. Rdsch.“ angeregt. Das Schulmuseum soll eine vollständige historische Entwicklung unseres Unterrichts- und Erziehungswesens geben, es müßte in Modellen und Plänen alle Arten von normalen Schulen und die für vorschulpflichtige Erziehung, für Blinde und Taubstumme vorgesehen werden. Der Gedanke eines deutschen Schulmuseums ist nicht übel, zumal wenn man bedenkt, daß andere Staaten, wie Frankreich, Dänemark und Rußland, längst derartige Einrichtungen besitzen. Nur seiner Verwirklichung dürften mehr Schwierigkeiten im Wege stehen, als es auf den ersten Blick den Anschein hat. Diese Schwierigkeiten sind in der Vielgestaltigkeit des Schulwesens der Einzelstaaten Deutschlands zu erblicken.

Gnesen. Die konstituierende Versammlung des neuen Deutschen Bauernbundes hat in Gnesen unter freiem Himmel bei günstigem Wetter stattgefunden. Vielen Tausenden von Bauern und Anwohnern des preussischen Ostens hatten sich auch Delegierte aus Westfalen, Hannover, der Provinz Sachsen und anderen Teilen des Vaterlandes angeschlossen.

Kiel. Unsere Hochseeflotte tritt in der heutigen Mittwochnacht ihre große Sommerübungsreise an, die sie auf 4 Wochen nach dem Nordatlantik führen wird. Der strategische Gedanke dieser Reisen ist der einer kriegsmäßigen Dauersahrt. Die diesjährige Fahrt ist insofern von besonderer Bedeutung, als sie voraussichtlich für mehrere Jahre die letzte sein wird, die kommenden Jahre bringen die Verbreiterung des Kaiser-Wilhelm-Kanals und während dieser Arbeiten soll der Kanal so wenig wie möglich von den großen Panzerschiffen passiert werden, da diese das Fahrwasser von Grund auf aufwühlen und so starken Wellenschlag erzeugen, daß die Arbeiten dadurch gefährdet erscheinen. Erst recht verbietet sich natürlich der Durchmarsch in Geschwadern. Daher soll der Kanal möglichst geschont werden.

Saßnitz. Die feierliche Einweihung der neuen Dampffährenverbindung Saßnitz-Trelleberg in Gegenwart des Kaisers und des König Oskars von Schweden fand Dienstag statt. Vormittags traf der Kaiser auf der „Hohenzollern“ und König Gustav auf dem Panzerschiff „Oskar II.“ in Saßnitz ein. Der deutsche Festakt fand vormittags 11 Uhr in Saßnitz auf dem Fährschiff „Deutschland“ statt, ein offizielles Frühstück fand auf dem Fährschiff „Preußen“ statt. Die beiden Monarchen frühstückten an Bord der „Hohenzollern“. Daran schloß sich die etwa vier Stunden dauernde Festsahrt nach Trelleberg. Hier fand an Bord des Panzerschiffes „Oskar II.“ ein von König Gustav gegebenes Festessen statt, an dem auch der Kaiser teilnahm. Zu den Einweihungsfeierlichkeiten hatten sich viele hohe Staatsbeamte der beiden beteiligten Länder eingefunden. — Anlässlich der Einweihungsfeierlichkeiten der Dampffährenverbindung Saßnitz-Trelleberg fand an Bord der „Hohenzollern“ ein Frühstück statt, bei dem Kaiser Wilhelm einen Toast auf den König von Schweden ausbrachte. Der Wortlaut des Trinkspruchs wird in der „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht. Der Kaiser sagte u. a.: „Möge der neue Weg über die Ostsee Handel und Verkehr zwischen Deutschland und Schweden kräftig beleben und fördern, möge er eine neue Brücke bilden zwischen den Herzen der beiden stammverwandten Nationen.“